

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939

94 (15.8.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901811)

Blattblätter

für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleich wird etwa bewilligte Nachzahlung hinfällig.

Abdruckpreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM. ausfallslos. Einzelpreis 10 Pf. D. VII 39: 494. Druck und Verlag: J. Zitz, Elsfleth, Elsfleth, 390. Breite Textmillimeterzeile 20 Pfg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zitz, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebundene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schlußjahr 17

Nr. 94

Elsfleth, Dienstag, den 15. August

1939

Der Führer empfing Ciano

Italiens Außenminister auf dem Oberfalzberg
Der Führer empfing am Sonnabend im Berghof auf dem Oberfalzberg den zu Besprechungen mit dem Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop in Salzburg weilenden italienischen Außenminister Graf Ciano.

Der Führer gab zu Ehren des italienischen Außenministers ein Frühstück, an dem die Herren der italienischen Delegation, sowie Wostschastzoff und Botkowskaja, ferner von deutscher Seite Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichspresseschef Dietrich, Reichsleiter Bornemann, Reichsleiter von Helldorf, Unterstaatssekretär Gaus, die Herren der Delegation des Reichsaußenministers, sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers teilnahmen.

Am Nachmittag hatte der Führer in Gegenwart des Reichsaußenministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Aussprache mit dem italienischen Außenminister.

Im Anschluß daran folgte Graf Ciano einer Einladung des Führers zum Tee in das beim Oberfalzberg gelegene Stelzleinhaus.

Gerzliche Kundgebungen der Bevölkerung

Auf seiner Fahrt zu den Besprechungen auf dem Oberfalzberg, die am Sonnabend gegen 13 Uhr erfolgte, wurde Graf Ciano in der Stadt Salzburg von einer vor dem „Deutscherischer Hof“ wartenden zahlreichen Menschenmenge förmlich umjubelt. Auch die Bewohner der Umgebung, die sein Wagen passierte, begrüßten den italienischen Außenminister überall aus herzlichster.

In der Stadt Salzburg warteten die Bevölkerung und die hier am Sonntagmorgen zum Frühstück des Reichsaußenministers, um ihn erneut herzlich zu begrüßen. Als gegen 10 Uhr der Wagen vorfuhr, brach die unübersehbare Menge in heftige Beifallsrufe aus, die nicht eher ruhen, bis sich Graf Ciano mehrmals auf dem Balkon zeigte. Nach der Rückkehr vom Berghof gab der Reichsaußenminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zu Ehren seines italienischen Gastes im „Deutscherischer Hof“ ein Abendessen im kleinen Saal, an dem auch die beiden Außenminister und ihren engsten Mitarbeitern der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, teilnahmen.

Beendigung der Salzburger Auswanderung

Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop, wurde am Sonntag beendet. Noch einmal trafen die beiden Außenminister auf dem Berghof einen Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop gab dann dem italienischen Außenminister Graf Ciano und seinen engsten Mitarbeitern ein Frühstück im Hotel „Deutscherischer Hof“ in Salzburg.

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete dann dem italienischen Außenminister auf den Flughafen, von dem Graf Ciano nach Rom startete. Zur Verabschiedung des Grafen waren neben den Mitarbeitern des Reichsaußenministers Reichsleiter Helldorf und Reichsleiter Gaus, sowie der Reichsleiter der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, und der Reichsleiter der Gauleiter von Wien, Dr. Rainer, und der Reichsleiter der Gauleiter der beiden Minister auf dem Flughafen zeigte die Herzlichkeit der Freundschaft dieser beiden Beauftragten der Führer Deutschlands und Italiens.

Am Sonntagmorgen trat Graf Ciano wieder in Rom ein. Mit dem gleichen Flugzeug flog auch der deutsche Reichsaußenminister in Rom, von Vatikan.

Am Empfang des Außenministers hatten sich auf dem Flughafen Parteisekretär Minister Starace, die Unterstaatssekretäre für Auswärtiges und Luftfahrt, der Chef der Reichsregierung, verschiedene Mitarbeiter der deutschen Botschaft und zahlreiche Beamte des italienischen Außenministeriums.

Unbedingte Solidarität

Italien gerät Londoner Missionen.
Die Besprechungen in Salzburg und Verdienstgeden stehen Mittelpunkt der italienischen Presse. Mit allem Nachdruck unterstreichen die Blätter erneut die unbedingte Solidarität der beiden Achsenmächte, die wie „Messiasger“ bezeichnet, jede Probe freigelegt befehlen werden. In der Danziger Zeitung wie in jeder anderen fremden Zeitung sind die Aussagen des Führers wie in jeder anderen Seite am Tage markiert. Danzig ist nur die Zeilfrage des viel umfassenderen Problems der Gewinnung der Friedensverträge und der Bewirkung der höchsten internationalen Gerechtigkeit, bei der der völkerverwaglichen Völkern der Platz an der Sonne und die Teilnahme an den Göttern der Welt gesichert werden soll.

In England scheint man immer noch gewisse Hoffnungen zu haben. In den letzten Tagen sind in aller Stunde zu lesen, die letzten Missionen werden in Rom allmählich gerichtet. Das „Londoner Echo“ spricht von der Gewinnung der Solidarität deutsch-italienischen Vorgehens und erklärt, daß die herzlichen Begegnung von Salzburg völlige Klarheit in der Lage der Welt gebracht und die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien festgelegt worden sei.

Die Danziger Frage, so erklärt das italienische Nachrichtenblatt, wird entsprechend der Mission ihres nationalsozialistischen Geistes gelöst werden. Bei dieser geschichtlichen Entscheidung haben Deutschland und Italien es nicht nötig, eine gemeinsame Initiative zu ergreifen, denn es sei klar, daß die beiden Mächte die Lösung des Problems im gemeinsamen Geiste finden könnten. Deutschland anerkennt die Vorkontinentalen

nicht ruhen bleiben. Es sei grundsätzlich Italien und Deutschlands Ausrüstung, daß die Revision des Vertrages von Versailles sich unter Gebrauch der Vernunft vollziehe. Aber sie müßten feststellen, daß man sich auf der anderen Seite Europas dem gegenseitigen Begegnen näherte. Also sei es natürlich, daß die Ausrüstung ihre Überkommen den neuen und alten Problemen anpassen, um bereit zu sein, jeder Entwicklung der Dinge gelassen entgegenzusehen. Diese Aufgabe sei in Verdienstgeden und Salzburg gelöst worden.

„Polen treibt Selbstmordpolitik“

Auch die Zeitschrift „Klaxon International“ befaßt sich mit der Danziger Frage und richtet eine deutliche Warnung an den polnischen Regierung. Die Polen und mit ihnen die Franzosen und Engländer sollten einige Voraussetzungen der Frage begreifen, nämlich: Danzig ist eine deutsche Stadt und wird als solche bald zu ihrem Mutterland zurückkehren. Danzig ist Versailles. Diese Sache muß für immer verbleiben. Danzig kann wohl nicht, aber nicht vollständig sein für Polen. Die deutsche Freundschaft ist die beste Garantie für die Grenzen Polens. Wenn Polen auf seiner Haltung beharrt, indem es sich auf fremde Hilfe verläßt, so betreibt Polen eine Selbstmordpolitik, die es in kurzer Zeit zu einer Auflösung führen wird.

Das Blut ist stärker als Diktate

Gauleiter Forster antwortet in Zürich den Engländern und Franzosen.

Im Zusammenhang mit einem Fußballspiel der Städte Mannheim und Zürich fand am dem erneuerten Schlagerplatz in Zürich eine große Danzigerumgebung statt. Die Stadt hatte sich zu Ehren ihres Ehrenbürgers und Sohnes, des Danziger Gauleiters Forster, ein festliches Gewand angeleitet.

Mehr als 50 000 Männer und Frauen waren auf dem weiten Platz versammelt und unterbrachen Gauleiter Forster oft und stürmisch, besonders an den herausgehobenen Stellen seiner Rede, in der er u. a. ausführt: Es wäre besser gewesen, die Engländer und Franzosen hätten sich im Jahre 1919 zu unterwerfen, als die Danziger Frage und die Frage des deutschen Ostens bestritten, wie sie das heute tun. Dann wäre die Lösung dieses Problems heute, 20 Jahre nach Kriegsende, überhaupt kein Streit. Aber so wie damals will man heute nichts vom Selbstbestimmungsrecht der Danziger wissen. Den Engländern und Franzosen habe ich deshalb folgendes zu sagen:

1. Es geht sie gar nichts an, wie wir Danziger unsere Zukunft gestalten wollen. Wir Danziger stimmen uns auch nicht darum, wie die Engländer und Franzosen sich ihr Schicksal zu gestalten denken.
2. Die Frage Danzigs und die Frage des Ostens wäre längst ein Stillstand, wenn sich die Engländer im März dieses Jahres nicht an die Polen gewandt hätten und sie zum Widerstand gegen Danzig und Deutschland aufgehetzt hätten.
3. Die Engländer und Franzosen müßten sich darüber im klaren sein, daß die Bindung des Ostens stärker ist als alle Verträge, die einmal gegen das Reich und die Deutschen diktiert worden sind.

Danzig heimtückisch wird Wirklichkeit!

Die hefte Antwort auf ihre lächerlichen und verrätnischen Reden und Schriften ist aber doch folgendes: Das Reich besteht aus 80 Millionen Menschen, die einer Rasse angehören. Das Reich hat die stärkste Armee der Welt mit den modernsten Waffen, und das deutsche Volk hat einen Führer, der weis, was er will und der entschlossen ist, die Erde und die Freiheit und die Rechte aller Deutschen in Europa mit allen Mitteln sicherzustellen. Der Führer hat es in labrelanger mühsamer Arbeit fertiggebracht, daß 80 Millionen Deutsche in der Beurteilung solcher Lebensfragen, wie sie die Danziger und die des Ostens darstellen, einmütiger Auffassung sind.

Ich nehme von dieser Kundgebung aus meiner Vaterland für die neue Kraft und neuen Glauben mit nach Danzig zurück und werde den Volksgenossen und Volksgenossinnen in Danzig sagen, daß ihre Heimat ins Reich, was gleich, was kommen mag, eines Tages Wirklichkeit sein wird.

Zusammenarbeit und Neutralität

Gemeinschaftsbindung der nordischen Staaten an der schwedisch-norwegischen Grenze.

Auf einer Kundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 24 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegischen Union errichtet wurde, sprachen der schwedisch-norwegische Außenminister Dablggaard, der norwegische Außenminister Kofi und der dänische Innenminister Dablggaard. In ihren Reden betonten die Minister stark den Gedanken des Friedens, der nordischen Zusammenarbeit und der Neutralität der nordischen Staaten.

Der norwegische Außenminister Kofi feierte die Ueber-einkommung vom Jahre 1915 als den Sieg der wahren Demokratie und betonte, daß kein Mitglied des Bündnisses viele gehofft hätten, daß ein Frieden kommen werde, der einen neuen Krieg unmöglich mache. Man sei jedoch getäuscht worden.

Das einzige Mittel gegen Krieg sei, ein neues Ehrgefühl und einen echten Willen zur Gerechtigkeit zwischen den Nationen

zu schaffen. Der Minister betonte, daß wahre Demokratie den lebendigen Willen zur friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Völkern in sich trage.

Der dänische Innenminister Dablggaard wies darauf hin, daß in allen Völkern die Sehnsucht nach friedlicher Zusammenarbeit lebendig sei. Im Kampf der Gegenwart habe der Norden eine große Aufgabe zu erfüllen, die eine Frage der Kräfte sei, auf der die freien nordischen Völker ihr Leben aufbauen. Sollte aber ein Unglück über Europa kommen, so seien gemeinsame Hilfe und gegenseitige Unterstützung auf vielen Gebieten vorbereitet.

„Unser gemeinsamer Wille zu einer festen, unerschütterlichen Neutralität“, so erklärte der Minister in diesem Zusammenhang, „kann nicht in Zweifel gezogen werden.“

Der schwedische Außenminister Sandler unterstrich, daß der Norden in dem Maße eine politische Realität sei, in dem seine Völker davon überzeugt seien, ihr eigenes Bestes durch die Zusammenarbeit der nordischen Staaten zu wahren.

Durch die Neutralitätspolitik, die die nordischen Staaten als gemeinsame Maßlinie aufgestellt hätten, wollten sie jeweils dem eigenen Volk und den gemeinsamen Lebensinteressen dienen. Sicherheit der inneren Grenzen des Nordens und Sicherheit nach außen seien dabei das tragende Prinzip.

Das freie Spanien baut auf

Regierungserklärung der neuen spanischen Regierung.

Im großen Platsatz der Kommandantur in Burgos fand die erste öffentliche Sitzung der neuen Regierung statt. Anschließend traten die Minister unter dem Vorsitz des Caudillo zu ihrem ersten Ministerrat zusammen, um die Regierungserklärung festzulegen.

In dieser Erklärung betont sich das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen.

In der Erklärung heißt es dann, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges und nach der nun erfolgten Zusammenfassung aller autonomen Kräfte eine Politik sei, die geordneten nationalen Wirtschaft einlebe, die es allen Spaniern ermöglichen würde, ihre Schöpferkraft in reichem Maße zu entfalten. Die Regierung wird deshalb alle Schritte auf der Welt zu bewahren, daß ihr Vaterland im Geiste der Einheit, Disziplin und des Glaubens zu leisten fähig ist. Wehrhaft für alle seien und kämpfen die im Kampf erlärten Augen des Herzes und der Bewegung.

Die Madrider Presse hebt in ihren Kommentaren die verständnisvolle Haltung der deutschen und italienischen Zeitungen zu der neuen spanischen Regierung hervor, die in traffem Gegensatz zu den lächerlichen Auslassungen der demokratischen Presse steht, die wieder einmal behauptet hat, daß sie den spanischen Belangen absoluten Unverständnis entgegenbrächte.

Kommunistische Brandstifter?

In der Nähe von Madrid, in der historischen spanischen Universitätsstadt Alcalá de Henares, in der bis vor rund einem Jahrhundert auch die letzte Madrider Unruhen untergebracht war, entstand in dem Gebäude des geschichtlichen Archivs ein Großfeuer, das mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff. In den an das Archiv grenzenden Gebäuden befindet sich u. a. ein großes Munitionslager, vor allem mit Zanzschiffen, und der größte spanische Feuerarm Arsenal, Munition und des Munitionslagers. Alle historisch wertvollen Dokumente des geschichtlichen Archivs, die zum größten Teil unersetzlich sind, fielen jedoch den Flammen zum Opfer.

Bei dem Versuch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und Befände des Archivs zu retten, wurden mehrere Feuerwehreinheiten verlegt. Man vermutet, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist und hat unverzüglich die Forderung nach den Verbrechen aufgenommen. Man rechnet damit, daß die Spur zu einer kommunistischen Geheimorganisation führen wird.

England putzht in Syrien

Frankreich soll Palästina-Rakanten aus dem Feuer holen.

In Syrien wehren sich die Angehörigen bewaffneter Gruppen. Die Gewalttätigkeiten der Bevölkerung werden fortlaufend mit Waffen versehen. Diese Waffen gelangen aus dem nördlichen Gebiet nach Aleppo, nahe der türkischen Grenze gelegenen Distrikt-Gebiet nach Syrien und sind ein englischer Ursprung. Hinter den Vorbereitungen zum Aufstand gegen die Franzosen stehen die Engländer, insbesondere die Agenten des Intelligenz-Services in Palästina.

Das Ziel der englischen Wühlarbeit ist, einen Aufstand in Syrien zu entfachen, der die Franzosen zwängt, die Beziehungen mit der Waffe in der Hand zu bekräftigen und zu unterbrechen. Man vertritt sich englischerseits davon das Ende des arabischen Aufstands in Palästina, da die Franzosen ganz andere Truppenmassen in Syrien konzentriert haben als die Engländer in Palästina. So will England, das in Palästina mit dem arabischen Aufstand seit dreieinhalb Jahren nicht fertig geworden ist, die Franzosen zu offener Wühlarbeit zwingen.

Den französischen Behörden in Syrien selbst ist dieser Plan nicht mehr unbekannt. Unter den französischen Beamten der Mandatsregierung und den hohen Offizieren hat eine tiefgehende englisch-französische Stimmung Platz ge-griessen.

Hundert nach Syrien geschickte Palästina-Araber, die vor einigen Wochen von den französischen Behörden verhaftet worden sind, traten wegen schlechter Behandlung in den Hungerstreik.

Aus Nah und Fern

Elstfleth, den 15. August 1939

Tages-Beizer

C.-Ausgang: 5 Uhr 08 Min. — Untergang: 7 Uhr 53 Min

Schwaeser:

2.32 Uhr Vorm. — 14.48 Uhr Nachm.
16. August: 3.25 Uhr Vorm. — 15.37 Uhr Nachm.

* Von der zweiten Reise kehrten zurück die Dampflogger „Amfel“ mit 253 Kantjes, „Hagen“ mit 603 Kantjes und der Motorlogger „Alde“ mit 754 Kantjes Herings. Für das Sportabzeichen beginnen am Freitag (18. 8.) die Prüfungen. Um 19¹/₂ Uhr werden auf dem Marktplatz die Läufe über kurze Strecken (75 m, 100 m, 400 m) und die Würfe abgenommen.

* Obstverkauf in Neuenfelde! Zugunsten der MSV. wird am kommenden Sonnabend das Obst an der Neuenfelder Landstraße verkauft. Käufer versammeln sich um 16 Uhr an der Ecke Wattenstraße—Neuenfelde.

* Theologische Prüfung. Vor der Theologischen Prüfungskommission der Oldenburgischen Landeskirche befand am 10. August der Vakanprediger Dr. phil. Christel Matthias Schröder, Jever, das zweite Theologische Examen mit dem Prädikat „Nicht gut“.

* Bisher nur 42 Prozent der Treibnetzgeringanklandungen von 1938. Nach der Statistik der deutschen Treibnetzgeringankerei bis 11. August 1939, veröffentlicht von der Deutschen Heringshandels-G. m. b. H., Bremen, wurden vom 5. August bis 11. August 1939 durch 22 Schiffe 14 704 Kantjes angebracht gegen 1938 33 Schiffe 25 461, 1937 64 Schiffe 49 272¹/₂, 1936 40 Schiffe 25 745¹/₂, 1935 41 Schiffe 29 497, 1934 36 Schiffe 23 288 Kantjes. Die Total-Anfuhr betrug bis 11. August 74 792 Kantjes in 191 Reisen (Stärke der Flotte 153 Schiffe), gegen 1938 178 105¹/₂ Kantjes in 233 Reisen (170 Schiffe), 1937 326 307 Kantjes in 445 Reisen (178 Schiffe), 1936 238 879¹/₂ Kantjes in 340 Reisen (171 Schiffe), 1935 206 900¹/₂ Kantjes in 289 Reisen (169 Schiffe), 1934 146 693¹/₂ Kantjes in 222 Reisen (169 Schiffe). Gegenüber der Total-Anfuhr von 1938 sind in dieser Fangaison bisher nur 41,99 Prozent gegenüber 1937 sogar nur 22,9 Prozent hereingebracht worden.

* Steuergutscheine als Sicherheiten. Der Reichsfinanzminister hat eine weitere wichtige Wertbarkeit der Steuergutscheine eröffnet. Durch Erlass bestimmt er, daß Steuergutscheine I und II bei den Finanz- und den Zollstellen zum Nennwert zur Leistung von Sicherheiten annehmen sind. Die Oberfinanzpräsidenten werden ermächtigt, für die Hinterlegung der Gebühren auf den Betrag zu ermäßigen, der von den Depoststellen für die Aufbewahrung der Steuergutscheine erhoben wird. Der Lauf der Fristen, die für die Inanspruchnahme der Bewertungsfreiheit nach dem Neuen Finanzplan vorgeschrieben sind, wird nicht unterbrochen, wenn Steuergutscheine I zur Sicherung von Steueransprüchen bei einer Finanz- oder Zollstelle oder Depoststelle vermahrt werden.

* 15 Millionen Volksgenossen sehen in Luftschutz — Und Du? Der Reichsluftschutzbund zählt heute über 15 Millionen Mitglieder. Fast 1 Million ehrenamtlicher Amtsträger sehen sich dafür ein, daß die Bevölkerung vor den Gefahren aus der Luft bewahrt bleibt. Eine das ganze Volk umfassende Gemeinschaft des zivilen Luftschutzes steht neben der abwehrbereiten Armee. Es gilt, den Krieg im Frieden zu gewinnen! Wenn die vielen Millionen Volksgenossen freiwillig ihren Beitrag zum Ausbau des Luftschutzes leisten, sollst auch Du Deine Dankbarkeit dadurch beweisen, daß Du die Arbeit des RLB, wenigstens durch den Kauf von Luftschutzlosen unterstützt. Ein Los kostet 50 Pfg.; dafür können 25 000 RM gewonnen werden. Wer ein Doppellos für eine Mark erwirbt, hat Aussicht auf einen Gewinn von 50 000 RM. Die Lose sind bei den Dienststellen des Reichsluftschutzbundes und im öffentlichen Loshandel erhältlich.

* Auch der Blochhelfer kann Uniform tragen! Bei der örtlichen Neugorganisation der Partei ist auch ein stärkerer Einsatz von Blochhelfern erforderlich geworden. Dabei wurde die Frage aufgeworfen, ob der Blochhelfer Politischer Leiter sei und Uniform tragen könne. Im Schulungsbericht der MSV, Folae 3, wird dazu erklärt, daß ein Parteigenosse, der Blochhelfer ist, vom Kreisleiter zum Politischen Leiter ernannt werden kann. Mit der Ernennung ist auch das Recht zum Tragen der Uniform verbunden. Er kann den Dienstrang eines Mitarbeiters der Ortsgruppe erhalten.

* Verkehrsfrage im Reichsbahndirektionsbezirk Hannover im Juli 1939. Der Personenverkehr und Expressgutverkehr ist gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Steigerung ist auf den Beginn der Sommerferien, den starken Urlaubsverkehr, Adz-Fahrten und Betriebsausflüge zurückzuführen. Der Sonntags-, Ausflugs- und Berufsreiserverkehr war lebhaft. Der Expressgutverkehr nahm durch die gute Klischee- und Beerenerte zu. Nach der Zahl der bei den Hauptverkehrsstellen verlaufenden Fahrten ist der Personenverkehr gegen den Vormonat um 1,8 Prozent gestiegen. Der Gepäckverkehr hat nach der Zahl der bei den größten Dienststellen behandelten Gepäckstücke gegen den Vormonat um 28,8 Prozent zugenommen. Der Expressgutverkehr weist bei den größten Stellen unleres Bezirks gegen den Vormonat eine Steigerung von 5,1 Prozent auf. Der Güterverkehr war auch im Berichtsmontat unverändert lebhaft. Der Wagenbedarf für Kartoffeln, Brotgetreide, Mehl und Erz liegt, während der Versand an Dingenmitteln sowie Bau- und Wegebaustoffen etwas zurücklag. Der Versand an Brennstoffen hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Der Fischverkehr stieg infolge des Janges frischer Feringe, der im letzten Drittel des Berichtsmontats einsetzte. An Fischen wurden mit der Bahn verhandelt: als Stükgut 122 480 Zentner, als Ladungen 65 540 Zentner, zusammen 198 020 Zentner. Von Wefermünde wurden abgefahren: 3060 Fischwagen und 156 Fischzüge.

* Wie entstanden die Straßenverkehrs-unfälle im Oldenburger Lande? Der ständig wachsende Verkehr bringt den einzelnen Volksgenossen dazu, gleich wo er sich befindet, allen Dingen, die sich um ihn vollziehen, erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Unachtsamkeit gefährdet oft das Leben des Mitmenschen, Unachtsamkeit der Verkehrsvoorschriften gegenüber ist zugleich eine völlige Mißachtung der Gesetze, die im Sinne der Gemeinschaft als selbstverständlich verankert liegen. Eine Untersuchung über die Straßenverkehrsunfälle im Lande Oldenburg gibt recht interessante Aufschlüsse. In dem ersten Vierteljahr 1939 ereigneten sich im Oldenburger Lande 226 Zusammenstöße von Fahrzeugen und 114 andere Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften. Außerhalb eines geschlossenen Ortes stellten 67 Zusammenstöße und 48 andere Unfälle. Von den gesamten 455 Unfällen ereigneten sich auf einer Straßenkreuzung oder Einmündung 156, auf einer Kreuzung mit einer Eisenbahn 9. Bei 415 Unfällen war 1 Kraftfahrzeug beteiligt. Die höchste Zahl der an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer bezieht sich auf Personenkraftwagen mit 311, dann folgen die Kleber- und Kraftwagen mit 115, Zugmaschinen sowie Anhänger von Kraftwagen 110. Fahrer sind an den Unfallsachen mit 97 beteiligt. Auch bespannte Fuhrwerke lassen oft die nötige Achtsamkeit den Verkehrsvoorschriften gegenüber vermissen, sie sind in 37 Fällen Ursache von Verkehrsunfällen. Wie verteilen sich nun die Ursachen? Technische Mängel waren in 11 Fällen Schuld an dem Unfall, Nichtbeachten der Vorsahrt 109, falsches Einbiegen 27, falsches Ueberholen 63, Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Ueberholwerden 20, Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung 7, übermäßige Geschwindigkeit 22, mangelndes Abblenden 2, Durchfahren von Bahnhofsanlagen 3, Nichtbeachten der für unbeschränkte Bahnübergänge geltenden Warnzeichen 3, Einschlagen des Fahres 4, Fahrer unter Alkohol einfluß 19 und sonstige Ursachen beim Fahrer 40. Ursachen, die beim Fahrer oder Radfahrer lagen, führten in 45 Fällen zu einem Verkehrsunfall, Ursachen bei einem anderen Fahrzeug oder dessen Fahrer waren 23 vorhanden, Ursachen beim Fußgänger 42, Ursachen bei der Straße 57, Ursachen durch Witterungseinflüsse 47, andere Ursachen 12. In 12 Fällen konnten die Ursachen nicht festgestellt werden. Getötet wurden bei den Gesamtunfällen 20 Personen.

* Grippeerfordert die meisten Krankenschweine. Auf Anregung des Reichsgesundheitsamtes ist mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers eine einheitliche, freiwillige Statistik der Pflichterkrankten nach Krankheitsarten eingerichtet worden. Dabei kann man die für die Volksgesundheitspflege wichtigen Feststellungen über die Ursachen der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle treffen. Soeben wird ein erstes Ergebnis der neuarztigen Ermittlungen durch das Statistische Reichsamt bekanntgegeben. Es handelt sich um das Berichtsjahr 1937, wo insgesamt 87 Krankenkassen mit 4,38 Millionen Mitgliedern entsprechende Berichte erstatteten. Im ganzen wurden während des Berichtsjahres bei diesen Kassen 1,09 Millionen männliche und 0,68 Millionen weibliche Krankheitsfälle gemeldet. Bei den männlichen steht, wenn man von den durch äußere Einwirkung verursachten Verwundungen und Verletzungen absteht, eine übertragbare Krankheit, die Grippe, an der Spitze der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen. Auf sie entfielen 9,1 v. H. aller Krankheitsfälle der Männer. Hieran schließen sich Arbeitsunfälle durch Muskelrheumatismus mit 5,1, Bronchitis mit 4,4, Furunkel, Abszesse usw. mit 3,8, andere Magenkrankheiten mit 3,6, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre mit 3,4 und organische Herzkrankheiten mit 3,2 v. H. aller Krankheitsfälle. Auch beim weiblichen Geschlecht entfällt die größte Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle auf die Erkrankungen an Grippe, nämlich 9,6 v. H. Weiter folgen Mandel- und Nagenentzündungen usw. mit 4,5, organische Herzkrankheiten mit 3,8, Bronchitis mit 3,5 und Neurasthenie und Neurosen mit 3,4 v. H. aller Krankheitsfälle.

* Beschränkter Arbeitsplatzwechsel von Lehrlingen. Zur Klarstellung veröffentlicht der Reichsarbeitsminister eine Uebersicht über die geltenden Bestimmungen für den Arbeitsplatzwechsel von Lehrlingen. Die Lösung von Lehrverhältnissen ist danach nicht an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden. Der unmittelbare Uebergang aus dem Lehrverhältnis in ein Beschäftigungsverhältnis als Arbeiter oder Angestellter im Lehrbetrieb unterliegt nicht den Einstellungsbeschränkungen. Die Einstellung eines Jugendlichen als Lehrling bedarf jedoch der Zustimmung des Arbeitsamtes.

* Delmenhorst. Vor dem Delmenhorster Amtsgericht hatte sich der Angeklagte Th. wegen Uebertretung des Viehsteuergesetzes zu verantworten. Er hatte sich bei den Bauern der Delmenhorster Geest als Heilfunder für Vieh betätigt und wird im Einzelfalle wie auch schon sein Vater und Großvater von den Bauern gerufen. Er hatte aber keine Erlaubnis eingeholt, das Sperrgebiet betreten zu dürfen. Vom Amtsgericht Wildeshausen war der Angeklagte bereits wegen Uebertretung des Viehsteuergesetzes in vier Fällen zu RM 200.— Geldstrafe verurteilt. 20 weitere Fälle standen in Delmenhorst zur Verhandlung. Der Vertreter der Anklage beantragte insgesamt RM 400.— Geldstrafe. Das Gericht erkannte antragsgemäß und führte in der Begründung aus, daß es sich hier nicht um eine fortgesetzte Handlung, sondern um eine Wiederholung verschiedener strafbarer Handlungen handelte.

* Bremerhaven. Segelschiff „Kommodore Johnsen“, das Schulschiff des Norddeutschen Lloyd, kehrte nach mehr als dreizehnmontatiger Abwesenheit in die Heimat zurück. Die 3476 BRT. große Viermastbarke hatte am 9. Juli 1938 die Unterweiser verlassen. Ueber die Seydellen ging es nach Neuseeland und weiter nach Australien. Nach Umschlagung des Raps der guten Hoffnung löschte das Schiff in Irland seine Ladung Getreide. An Bord des „Kommodore Johnsen“, der während seiner Ausbildungsreise 38 500 Seemeilen zurückgelegt hat, befinden sich 60 Offiziersanwärter aus allen Teilen Deutschlands. 21 Leichtmatrosen sind jetzt 2¹/₂ Jahre an Bord des Schiffes

und haben eine Kap Horn-Umschlagung mitgemacht. Von 12 Mann der Besatzung werden als Matrosen an Bord verbleiben, 10 Mann gehen als Offiziersanwärter an Bord. Matrosen auf geeignete Frachtdampfer, 10 Matrosen seit Indienstellung des Schulschiffes und damit noch 3 Jahre an Bord sind, müssen zwecks Schulanzug „Kommodore Johnsen“ wird zur Vornahme von notwendigen Ueberholungsarbeiten etwa 5 Wochen in Bremerhaven liegen bleiben. Die neue Reise, zu der bereits 24 Schiffsjungen eingeteilt sind, wird voraussichtlich von dem La Plata gehen, um von dort Getreide zu holen.

* Neuenhaus. Die Gemeinde Osterwald in deren Umgebung wurde in diesen Tagen durch das Auftreten eines unerschämten Banditen in heller Aufregung gehalten. Zunächst zeigte sich der Mann in schamverleugter Weise einem Schulmädchen. Wenig später riß er ein älteres Volksgenossen vom Rade und raubte ihm ein Geldbörse. Ueber konnte der Täter entkommen. Ein groß angelegte Suche, die unter Führung der Gendarmeriebeamten von der gesamten Bevölkerung durchgeführt wurde, blieb bislang ohne Erfolg.

* Baffum. Wegen Diebstahls von Fahrrad wurde Leipzig geborene Richard M., jetzt ohne festen Wohnort angeklagt. M. war bei der Witwe Rogge in Dänien Arbeit, nachdem er von Hamburg zugewandert war. Dänien hat er nur eine kurze Zeit gearbeitet. Er durfte bald unter Mitnahme eines Fahrrades in Arbeitsamerica. Der Angeklagte ist bereits 15-mal vorbestraft und stand unter Polizeiaufsicht. Auf Frage des Vorsitzenden, weshalb er schon wieder gefahren habe, gab er an, er habe sich in Hamburg nicht gemeldet und immer das Gefühl gehabt, bald wieder nach Leipzig zu werden, und da hätte er mit dem Rade nach Leipzig zu seiner Mutter fahren wollen. Wegen sich das Gericht zur Beratung zurückzog, öffnete Angeklagte plötzlich ein Fenster, um sich aus dem Saal herabzuschleichen. Ein Beamter sprang hinzu und riß ihn zurück. Verurteilt wurde er zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Die Unterbringung kommt in Anrechnung. Er nahm die Strafe sofort

Druck und Verlag: L. Zirk, Elstfleth, Hauptstraße 11
Hans Zirk, Elstfleth, Verantwortlicher Angeklagter
Hans Zirk, Elstfleth, DV VII 39: 494
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Städt. Höhere Bürgerschule

Wiederbeginn des Unterrichts am **Mittwoch**, dem 16. August

Möbelversteigerung

Im Auftrage der Versteigerer werde ich am **Dienstag, dem 15. August 1939, nachmittags 3 Uhr anfangend** im Saale des Gastwirts **Sermann August**, Elstfleth, Deichstraße, öffentlich meistbietend auf Zahlung von freiwillig versteigern:

1 Stubeneinrichtung, bestehend aus Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Salonstühle, runder Tisch,

1 bessere vollst. Kammereinrichtung, bestehend aus Kommode, Kleiderschrank, Feinenschrank, Tisch und Stühle, Zengrolle, Damenjahrbad, Hobelbank, Garderobengerät, mehrere Kammern, Gasherd und alles, was sonst noch vorhanden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elstfleth B. Gloystein, Versteigerer

Obstverkauf in Neuenfelde

Am **Sonnabend, dem 19. d. M., beginnend um 16 Uhr**, auf der Ecke Wattenstraße—Neuenfelde, gegen Barzahlung

Verkauf des Obstes

an der Neuenfelder Landstraße

Schulsachen billig und gut bei	Guterhaltenes Mädchenlahm billig zu verkaufen. Steinstraße
H. Bargmann Schulbücher-Lager	Drucksachen liefert Buchdruckerei L. Zirk

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an

Otto Kuhland und Frau
Reena geb. Groeneveld
Elstfleth, 12. August 1939

Die Verlobung ihrer Tochter **Isel** mit dem Schiffsoffizier Herrn **Karl-Heinz Brunner** geben bekannt
M. Neynaber u. Frau
Elstfleth a. d. Wefer

Lisel Neynaber
Karl-Heinz Brunner
Verlobte
Hannover
10. August 1939